



Purzelbaum-Adventskalender 2019



1.Dezember

Zimt-Haferflocken-Kekse

Zutaten für 4 Stück

- 100 g Butter
- 120 g brauner Zucker
- 2 Eier
- 1 Päckchen Bourbon-Vanille Zucker
- 150 g feine Haferflocken
- 50 g kernige Haferflocken
- 50 g gemahlene Mandeln
- 75 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 TL Zimt



Quelle: <https://zimtkeksundapfeltarte.com/2018/12/02/die-weltbesten-zimt-haferflocken-kekse-und-ein-weihnachts-e-book/>

2. Dezember

Der erfrorene Pinguin

Alter: ab 2 Jahren

Material: flitzige Weihnachtsmusik

Spielidee:

Pinguine sind ständig in Bewegung, damit sie nicht erfrieren.

Zur Musik rennen, watschen, hüpfen die Pinguine durch den Raum.

Stoppt die Musik, erfrieren die Pinguine sofort.

Ältere Kinder spielen dieses Spiel gerne mit ausscheiden. Bei jüngeren Teilnehmern sollte man dieses nicht tun, hier ist eine Schulung der Reaktion ausreichend



Quelle: <https://www.kita-turnen.de/der-erfrorene-pinguin-reaktionsschulung/>



3. Dezember

Weihnachtsmassage

Material: stabile Papprollen, weihnachtliche Entspannungsmusik



Vorbereitung: Die Kinder werden paarweise im Raum verteilt. Ein Partner liegt auf dem Bauch, der andere bekommt die Papprolle und setzt sich daneben. Die Musik wird angemacht.

Spielidee: Der Übungsleiter spricht die Backanleitung und macht die Bewegungen langsam vor. Dazu kann er entweder den Rücken eines Kindes nutzen oder einfach die Bewegungen auf dem Fussboden vormachen.

<p>Zunächst säubern wir die große Arbeitsfläche. <i>Die Hand streicht ohne großen Druck über den Rücken des Partners und wischt den Dreck weg.</i></p>	<p>Dann können wir die Plätzchen ausstechen. <i>Hand wird zum Kreis geformt und mehrmals auf dem ganzen Rücken verteilt aufgedrückt.</i></p>
<p>Zum Kekse backen brauchen wir Mehl und Zucker <i>Finger trommeln auf dem Rücken</i></p>	<p>Der Ofen ist schon angewärmt und wir schieben die Kekse in den Ofen. <i>Hände rubbeln bis sie warm sind und Rücken in eine Richtung „schieben“</i></p>
<p>und Eier <i>Faust drückt vorsichtig 1-3 Mal auf den Rücken</i></p>	<p>Die Kekse backen. <i>Hände auf Rücken legen</i></p>
<p>und Milch <i>streichende wellenförmige Bewegungen</i></p>	<p>Wir holen sie heraus, <i>„schieben“ in die andere Richtung</i></p>
<p>Backpulver, Vanillezucker und viele Rosinen. <i>einzelne Finger berühren Rücken</i></p>	<p>Pusten sie kurz kalt <i>Pusten über den Rücken</i></p>
<p>Alles wird zusammen gut verknetet <i>Kneten des Rückens</i></p>	<p>Und essen sie auf.“ <i>Vorsichtiges zugreifen mit der ganzen Hand</i></p>
<p>und dann mit der Teigrolle ausgerollt. <i>Papprolle rollt über den Rücken</i></p>	

4. Dezember

Rodelbahn



So geht das Spiel:

Die Schüler knien auf dem Boden im Kreis.

Zeigt den Kindern zuerst alle Bewegungen, indem ihr diese gemeinsam mit ihnen machen.

"Der Schlitten fährt los." *nach vorne beugen*

"Er wird schneller und schneller." *weiter vorbeugen*

"Nun kommt eine Rechtskurve/Linkskurve." *zur Seite lehnen*

"Achtung, dort sind kleine Hügel auf der Rodelbahn." *mehrmals leicht aufhüpfen*

"Wir fahren über eine hohe Sprungschanze." *einmal hoch in die Knie kommen und wieder mit dem Po auf die Füße setzen*

"Die Zuschauer jubeln/winken uns zu." *klatschen/winken*

"Hier ist die Bahn sehr steil. Bitte leicht bremsen." *leicht zurücklehnen*

"Wir kommen am Ende der Rodelbahn an. Bitte bremsen." *stark zurücklehnen*

Jetzt kann die Schlittenfahrt beginnen. Nennt nacheinander die verschiedenen Kommandos (in abgekürzter Form). Die Kinder bewegen sich dazu.

Quelle: www.pinterest.de

5. Dezember

5 Engel (Fingervers)

Das ist der erste Engel
der bringt das Licht in den Raum.
Daumen zeigen

Das ist der zweite Engel
der bringt den Tannenbaum.
Zeigefinger zeigen

Das ist der dritte Engel
der bringt den Schmuck heran.
Mittelfinger zeigen

Das ist der vierte Engel
der steckt die Kerzen an.
Ringfinger zeigen

Und der fünfte Engel schnell
läutet mit dem Glöckchen hell.
kleinen Finger zeigen



6. Dezember

Nikolausmassage

Der Schnee rieselt leise
Finger trommeln vorsichtig den Rücken rauf und runter

und der Wind bläst kalt.
pusten über den Rücken

Der Nikolaus läuft nach Hause.
2 Finger laufen über den Rücken

Er friert und so stapft er etwas schneller.
2 Finger laufen mit etwas mehr Druck über den Rücken

Den Schlitten zieht er mit Schwung hinter sich her.
2 Finger ziehen Spuren über den Rücken

Zu Hause angekommen stellt er den Schlitten ab, greift sich seinen schweren Nikolaussack und zieht diesen zum Haus.
Handballen über den Rücken schieben

Dann geht er zu seinem Schuppen,
2 Finger laufen über den Rücken

er muss noch Holz für den Kamin hacken.
Handkanten trommeln vorsichtig über den Rücken

Er trägt alles zum Haus
2 Finger laufen langsam über den Rücken

und zündet seinen Kamin an. Als er sich in seinen gemütlichen Sessel setzt, wird ihm endlich warm.
Hände warm gerubbelt auf den Rücken legen

Nach erfolgtem ersten Durchgang wechseln die Kinder die Rollen und die Massage wird erneut durchgeführt.



7./ 8. Dezember

Anziehsong (Melodie: Brüderchen komm tanz mit mir)

Wenn ich heut nach draussen geh,
brauch ich Kleidung für den Schnee.
Es ist kalt, es ist kalt,
warme Kleidung brauch ich bald.

Als Erstes kommt die Hose dran,
ich zieh schon mal die Beine an.
Es ist kalt ...

Dann suche ich mir Schuhe aus,
Winterstiefel hol ich raus.
Es ist kalt ...

Stiefel, Hose, was kommt dann?
Die dicke Jacke kommt jetzt dran.
Es ist kalt ...

Auf den Kopf 'was Warmes noch:
Eine Mütze wärmt ihn doch.
Es ist kalt ...

Ein Schal am Hals kommt auch noch mit,
dann bin ich schon winterfit.
Es ist kalt ...

Handschuhe zum Schluss, juchu,
die Jacke mach ich auch schön zu.
Es ist kalt ...

Jetzt bin ich ganz warm und weich,
nach draußen laufen darf ich gleich.
Es ist kalt, mir ist warm,
friere nicht an Bein und Arm.



9. Dezember

Eine Wintertraum-Reise

Du bist draussen im Garten und träumst. Du träumst weiß. Von Schnee.

„Ich will Schlitten fahren und einen Schneemann bauen!“, rufst du und winkst der Wolke zu, die sich gerade über die Sonne geschoben hat.

„Bring Schnee!“, rufst du ihr zu.

„Bald!“, antwortet es, und ein Männlein, das wie ein klitzekleiner Schneemann aussieht, hüpf von der Wolke herunter und verbeugt sich vor dir.

„Waldemar Schnebulus ist mein Name!“, schnarrt es mit quäkender Stimme. „Ich bin ein Ururgroßnachneffe des Schneekönigs.“

Du kannst es nicht glauben.

„Es gibt keinen Schneekönig“, lachst du. „Und schon gar nicht gibt es kleine Schneemännlein, die von Wolken hüpfen.“

„Hihihi“, kichert Waldemar Schnebulus. „Mich soll’s nicht geben? Da brat mir doch einer einen Storch! Ha! Schliess die Augen und folge mir in mein Land! Ich wohne im Schneeland und dort wirst du ...“

Im Schneeland? Noch während das Männlein weiter spricht, machst du schnell die Augen zu. Erst als es seinen Redeschwall beendet, blickst du wieder auf.

Du staunst. In einem fremden Land stehst du nun mitten im Schnee.

Du freust dich. Schnee!!! Überall liegt Schnee!

„Toll!“, rufst du und spürst, wie die Freude warm durch deinen Körper krabbelt. „Wo sind wir?“

„Im Schneeland“, antwortet Waldemar Schnebulus. „Wo sonst? Du wolltest doch Schnee haben, oder wie oder was?“

„Oder wie oder was?“ Du blinzelst.

Hell glitzern Schnee und Eis im Sonnenlicht, so als funkelten Abermillionen kleiner Sternchen miteinander um die Wette. Und mitten in diesem Glitzerland liegt unter einer dicken Wolke ein runder, dunkler See.

Du kannst dich nicht satt sehen an dieser Pracht. Du schaust und staunst.

Wie hell die Sonnenstrahlen mit den Schneekristallen um die Wette glitzern und funkeln! Schön sieht das aus.

Und wie still es hier ist!

Ruhig und zufrieden fühlst du dich hier.

Ganz ruhig geht auch dein Atem, während du dich umsiehst.

„Dein Schneeland ist ein schönes Land“, sagst du schließlich. „Nur der See passt nicht in dieses Glitzerland.“

„Das ist der dunkle Schneese“, antwortet Waldemar Schnebulus.



Schneesee? Das klingt spannend.

Langsam stapfst du durch das weite, weiße Land zum See hinüber.

Da hörst du auf einmal Musik. Leise, wie von weit weg tönt sie klirreklar durch die Eisluft. In ihrem Takt steigen Wassertropfen aus dem See. Sie spiegeln sich im Licht, werden weiss und weisser, bilden Kristalle und verschwinden in der Wolke.

„Das sind Schneesterne!“, erklärt Waldemar und deutet auf die Wassertropfen. „Sie sammeln sich in der Wolke.“

„Toll!“, staunst du wieder. „Und woher kommt die Musik?“

Waldemar kichert. „Von den Wintergeistern. Sie feiern ihr Winterfest, bis die Wolken ihren Schneeflockenvorrat aus dem dunklen Schneesee aufgesammelt haben. Dann brechen sie mit dem Wolken auf zur Erde.“

Waldemar lächelt. „Und gleich“, sagt er dann, „ist es so weit.“

Stimmt. Die Schneeseewolke ist ganz dick geworden. Du siehst es genau.

Langsam zieht sie zu dir und Waldemar herüber.

„Los“, ruft Waldemar dir zu. „Spring auf!“

Das lässt du dir nicht zweimal sagen.

Du fasst Waldemar an der Hand, und -schwups- hüpfst ihr beide auf die Wolke.

Eine aufregende Fahrt über ein zuckerwatteweißes Land beginnt.

Du blickst zufrieden auf die Schneelandschaft mit den Glitzer-Schneesternchen.

Das Schauen macht müde. Du kuschelst dich bequem an Waldemar.

Wohl fühlst du dich und ruhig.

Du schließt die Augen.

Deine Glieder werden schwer und schwerer.

Dein Atem geht ruhig und ruhiger.

Ganz gleichmässig geht dein Atem nun.

Du schläfst ein und träumst von vielen funkelhellen Schneeflocken, die fröhlich vom Himmel tanzen.

„Hoffentlich schneit es bei uns auch bald!“, sagst du, als du aufwachst.

Du blickst wieder zu der Schneewolke hinauf und da siehst du ihn: Schnee!

Zauberzart rieseln viele viele glitzerhelle Schneeflocken auf die Erde herab.

Eine Schneeflocke landet auf deiner Nase.

Du freust dich.

„Danke, ihr Wintergeister!“, rufst du in den Himmel hinauf. „Danke, Waldemar!“

Dann gehst du heim und nimmst dir vor, gleich nachher den Schlitten aus dem Keller zu holen.



10. Dezember

Eisschollenlaufen mit Alltagsmaterialien

Material: Mousepads, Wäscheklammern (2-3 pro Teilnehmer), Topf/Kiste

Vorbereitung:

Die Wäscheklammern werden auf eine Seite des Raumes gelegt, der Topf steht auf der gegenüberliegenden Seite. Jeder Teilnehmer bekommt 2 Mousepads (Eisschollen).

Spielidee:

Jeder Teilnehmer bewegt sich auf seine beiden Eisschollen durch den Raum. Hierbei steht er immer auf einer Eisscholle, legt die Zweite vor sich und wechselt hinüber. Die freigewordene Eisscholle legt er wieder vor sich ab. Da er so die Fische erreicht, nimmt er einen Fisch und bringt ihn auf dem gleichen Weg zurück.

Das Spiel endet, wenn alle Fische im Topf sind

Hinweis:

Bei jüngeren Kindern ist es egal, wie oft das einzelne Kind läuft. Es ist entscheidend, dass der Bewegungsablauf verstanden wird. Mit älteren Teilnehmern kann man einen Sieger ermitteln, indem z.B. der gewinnt, der zuerst 3 Fische gefangen hat.

11. Dezember

Tannenbaum

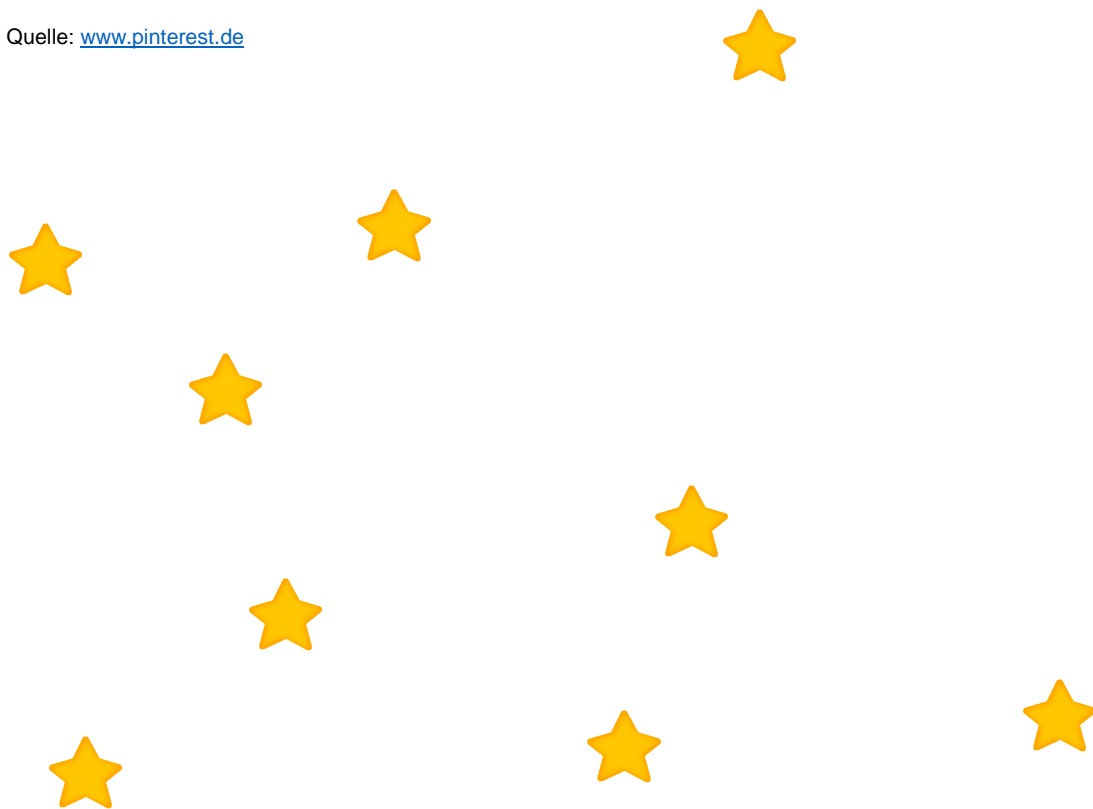
Material: Dickes Papier, grüne, braune und gelbe Farbe

Lasst die Kinder mit Fingerfarbe einen Tannenbaum gestalten,

Dieser kann nach Belieben noch verziert werden.

Vielleicht gibt dies ja ein Weihnachtsgeschenk?

Quelle: www.pinterest.de



12. Dezember

Energiekugeln



Quelle: www.eatsmarter.de

Zutaten:

- ½ Orange
- 50 g Haferflocken
- 75 g getrocknete Datteln
- 50 g Mandelkerne
- 20 g Honig (2 EL)
- 2 EL Sesam



Zubereitung:

Die halbe Orange auspressen.

Die Haferflocken mit 2 EL Orangensaft in einer Schüssel mischen. Datteln halbieren, entsteinen und mit den Mandeln in einem Blitzhacker fein zerkleinern, dabei eventuell noch 1 EL Orangensaft zufügen.

Die Dattel-Mandel-Masse mit dem Honig gut unter die Haferflocken mischen.

Sesamsamen in einer kleinen Pfanne goldbraun rösten. Auf einen kleinen Teller geben und abkühlen lassen.

Aus der Dattel-Mandel-Masse 28 etwa gleich große Kugeln (ca. 2 cm Ø) formen und nacheinander im gerösteten Sesam wälzen. Ein Backblech mit Backpapier auslegen, die Kugeln darauf verteilen und mindestens 1 Stunde trocknen lassen. Pro Portion 7 Energiekugeln servieren.



13. Dezember

Winterspaziergang (Bewegungsgeschichte)



An einem kalten, trockenen Wintertag machen wir uns auf zu einem Spaziergang im Schnee.

Die Sonne scheint, der Schnee glitzert in ihrem Licht. Wir tun unseren Schal um, setzen eine Mütze auf und ziehen die Jacke an. *Schal umbinden, Mütze aufsetzen und die Jacke anziehen.*

Wir schliessen die Jacke und setzen noch eine Mütze auf – es ist kalt draussen. *Reissverschluss schließen und die Mütze aufsetzen. Den Oberkörper mit beiden Armen umschlingen und etwas bibbern*

Im Eingang auf der Treppe liegt Schnee, wir müssen vorsichtig gehen um nicht auszurutschen. *Vorsichtig und langsam gehen, dabei aufmerksam auf den Boden schauen*



Auf dem Gehweg ist der Schnee schon etwas festgetreten, da lässt es sich etwas leichter laufen... *Gemütlich gehen*

In der Einbiegung rechts zum Feldweg liegt dann wieder etwas mehr Schnee...frischer Schnee von heute Nacht. Hier muss man die Füße schon etwas anheben um gut voran zu kommen. *Nach rechts auf den Boden zeigen, anschließend die Füße etws höher heben und durch den Schnee waten,*

Und hier, ein Stück weiter, wird er noch ein wenig höher. Da kommt man etwas langsamer vorwärts. *Die Knie noch höher nehmen und langsamer gehen.*



Am Waldeingang liegt nun wieder weniger Schnee. Die Bäume schützen den Weg mit ihren Zweigen. Hier kann man gemütlich laufen. *Gemütlich gehen,*



Es duftet nach Schnee, Wald und kalter Luft. Links am Wegesrand liegen einige etwas dickere Äste. Die kann man gut als Stock benutzen, um nachher durch den höheren Schnee zu kommen. *Nach links unten schauen, bücken und den Ast aufheben. Weiter gehen.*

Ein Stück weiter liegt ein dicker Baumstamm. Hier können wir eine kurze Teepause einlegen. Das tut gut! *Hinsetzen (den Po kurz anheben) und einen Schluck Tee nehmen.*

Weiter geht's! In der Ferne kann man sehen, dass es bereits wieder angefangen hat, zu schneien. Durch die Bäume sind wir aber geschützt. *Weiter gehen, die Hand schützend über die Augen legen und in die Ferne schauen.*



Wir gehen ein Stück zwischen den Wegen. Hier liegen überall Äste, durch den Schnee kann *man sie nur schwer erkennen, deswegen müssen wir vorsichtig sein und ein wenig klettern. Auf den Boden schauen und vorsichtig über Äste klettern, dabei die Knie zwischendurch schön hoch nehmen.*



Das war's schon! Hier ist wieder Waldweg. Allerdings mit etwas mehr Schnee, da dieser mittlerweile den Weg durch die Bäume nach unten gefunden hat. *Normal weiter gehen, dabei die Füße ein wenig hoch nehmen.*



Es knatscht und knirscht unter unseren Füßen...ein einmaliges Geräusch, durch den frischen Schnee zu gehen!

Ha! Wer war das? Wer hat einen Schneeball geworfen? Na wartet – auf in die Schneeballschlacht!!! *Suchend umschauen und den Zeigefinger warnend heben. Dann ine ausgiebige Schneeballschlacht machen und mit beiden Armen weit ausholen.*

Puh...war das anstrengend! Da kommt die Lichtung dort vorne gerade Recht...hier können wir wieder gemütlich durch den Schnee stapfen. *Gemütlich laufen, mit dem Zeigefinger nach Vorne in die Ferne zeigen.*



Ein wunderschöner Ausblick. Der Schnee hat die ganze Landschaft in ein weißes Kleid gehüllt und die Sonne spielt mit den Schneekristallen, so dass sie wunderbar funkeln. *Stehen bleiben, ringsum in die Ferne schauen und ein wenig innehalten*

In der Ferne steht eine kleine Hütte. Zwei Hunde laufen vor der Tür herum durch das Gras. Dort bekommen wir bestimmt einen heißen Kakao!– Mit dem Zeigefinger nach vorne zeigen und losgehen. Langsam auslaufen ...

Vielleicht gibt's ja noch einen Kakao☺



14./ 15. Dezember

Ingwer-Zitronen-Sirup

- 300g frischen Ingwer (vorzugsweise Bio!)
- Saft und Schale von 5 Bio-Zitronen
- 700 ml Wasser
- 200g Honig



Zubereitung:

- Den Ingwer waschen und ungeschält in kleine Stücke schneiden.
- Zitronen dünn abschälen, so dass man nur die gelbe Schale bekommt, die voll ist mit ätherischen Ölen (ich nehme dafür den normalen Gemüseschäler / Sparschäler).
- Die abgeschälten Zitronen auspressen. Den Zitronensaft mit dem Honig gut verrühren und für später zur Seite stellen.
- Ingwerstücke und Zitronenschalen mit 700 ml Wasser in einem Topf ca. 20 Minuten bei kleiner Hitze köcheln lassen.
- Die Flüssigkeit durch ein Sieb geben. Die gekochten Ingwerstücke und Zitronenschalen entsorgen. Sirup abkühlen lassen. Erst dann mit Zitronen-Honig-Saft mischen, in eine saubere Glasflasche abfüllen und im Kühlschrank lagern.

16. Dezember

Wenn es schneit (Fingervers)

Alles weiss, alles weiss

Beide Hände streichen die Erde von innen nach aussen

Überall sind Schnee und Eis

Mit den Fingern eine Brille formen und umherschauen

Wer kein Dach hat über'm Kopf

Mit den Händen ein spitzes Dach bilden

Keinen heissen Suppentopf

Mit der Hand Rührbewegungen machen

Wer nicht weiss wo er nun bleibt

Schulterzucken und trauriger Blick

Der muss frieren

Arme kreuzen und über Oberarme streichen

Wenn es schneit!

Hände von oben nach unten zappeln lassen

Quelle: www.kitakiste.de



17. Dezember

Tannen basteln



Material:

- Eierkarton
- grüne Acrylfarbe oder Bastelfarbe
- Malpinsel

Zum Verzieren kann man z. B. verwenden:

Holzperlen, Pailletten, Glitzerpulver, Schmucksteine, Funliner Magic oder Perlenmaker Pen als Schnee (im Bastelgeschäft erhältlich), usw...

18. Dezember

Mandarinen-Punsch mit Zimt und Nelken

Zutaten

- 600 ml schwarzer Tee
- 300 ml frisch gepresster Mandarinensoft
- 2 EL Reissirup
- 6 Stk. Nelken
- 3 Stk. Sternanis
- 2 Stangen Zimt

Zubereitung

Schwarzen Tee nach Packungsanleitung zubereiten. Alle Zutaten in einen Topf geben und einmal kurz aufkochen lassen. Hitze reduzieren und für 10 Minuten leicht köcheln lassen. Danach den heissen Punsch vorsichtig, am besten mit einer kleinen Kelle, in hitzebeständige Gläser oder Tassen füllen. Dazu ein Sieb verwenden, damit die Gewürze abgeseiht werden. Nach Belieben können die Gläser auch noch mit einer Orangenscheibe oder einer Apfelspalte (beträufelt mit etwas Zitrone, damit sie nicht braun wird) dekoriert werden. Den Punsch möglichst heiss servieren.



19. Dezember

Die kleine Schneeflocke (Entspannungsgeschichte)



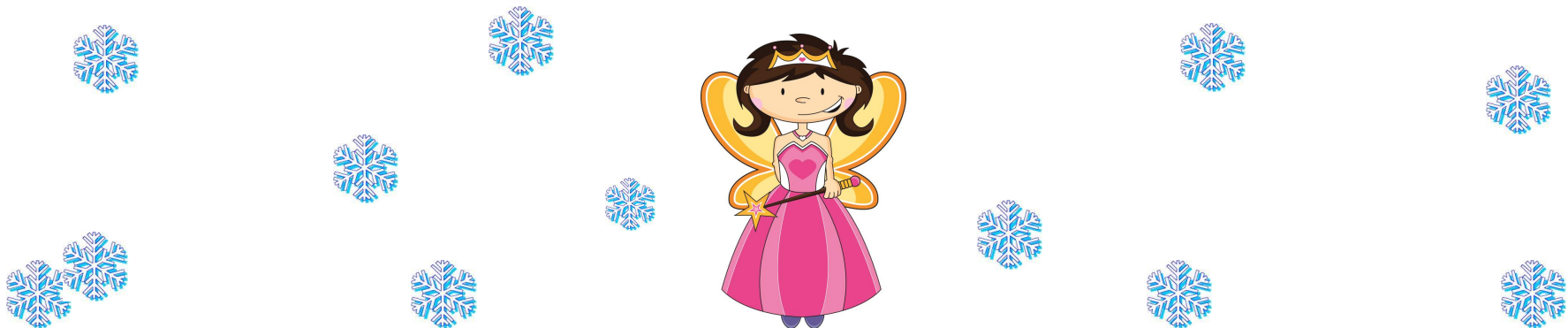
Eine kleine Schneeflocke wartete schon viele, viele Monate ganz aufgeregt darauf, dass es wieder Winter wurde und endlich die Zeit kam, in der es schneite. Für die kleine Schneeflocke war es nämlich der erste Winter, in dem sie groß genug war, um mit den anderen Schneeflocken auf die Erde zu fliegen und die Menschen und ganz besonders die Kinder zu erfreuen.

In der dicken Wolke, in der sie mit den anderen Flocken wohnte, wurde es langsam eng. Die ersten Flocken stießen sich ab und segelten davon in den Winterhimmel. Die kleine Schneeflocke hielt sich ängstlich fest. Ob sie loslassen und mitfliegen sollte? Vorsichtig ließ sie die Wolke los und schwebte davon. Sie segelte zuerst ganz langsam durch die Winterluft.

Aufgeregt begann die kleine Schneeflocke den anderen Schneeflocken hinterherzufliegen. War das ein Spaß! Schon bald wurde sie immer schneller und schneller und begann durch die Luft zu wirbeln und zu tanzen. Die Erde kam immer näher und näher. Es war Zeit, sich einen Platz zum Landen zu suchen. Unter sich konnte sie ein Mädchen erkennen, das hoch in den Himmel blickte und zu seiner Mama sagte: „Mama, wann kommt denn endlich der erste Schnee, damit ich einen Schneemann bauen kann? Es wäre so schön, wenn es endlich schneien würde!“

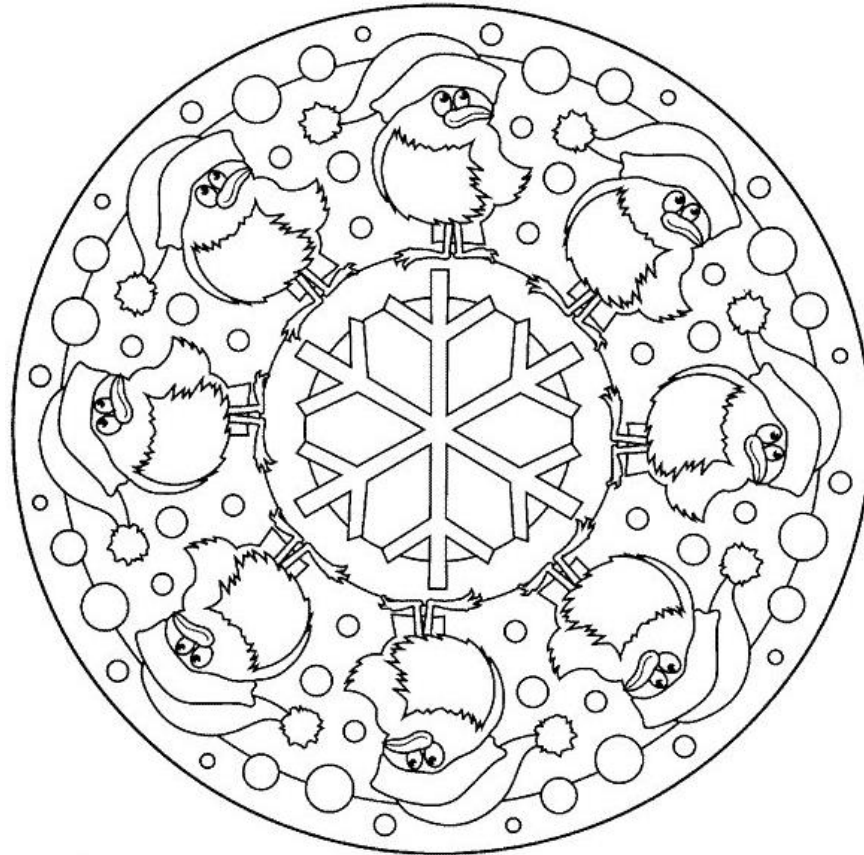
Die kleine Schneeflocke legte eine extra Kurve ein und landete vorsichtig auf der Nasenspitze des kleinen Mädchens. „Hurra, hurra, es schneit, es schneit!“, freute sich das Mädchen. Da waren beide glücklich, das kleine Mädchen und die kleine Schneeflocke.

<https://www.klett-kita.de/die-kleine-schneeflocke-eine-entspannungsgeschichte/>



20. Dezember

Wintermandala



Quelle: www.pinterest.de



21./ 22. Dezember

Einen Schneemann mit Wattepad's basteln



Brauchen Sie och eine Bastelidee für Weihnachten?

Gestalten Sie doch mit Ihren Kindern einen tollen Schneemann mit Wattepad's☺

Quelle: www.pinterest.de

23. Dezember

Lina und der Wackelstern

Es war Winter.

Überall auf den Straßen, auf den Hausdächern und auf den Bäumen lag weißer, glitzernder Schnee. Die ganze Welt sah aus, als wäre sie unter eine kuschelig-warme Bettdecke geschlüpft. Die kleine Lina stand am Fenster und schaute in den Abendhimmel. Da funkelten so viele Sterne!

Lina versuchte, sie zu zählen.

Bis zwölf kam Lina, aber weiter konnte sie noch nicht zählen. Es waren viel viel mehr Sterne.

So viele, dass selbst Mama oder Papa sie bestimmt nicht zählen konnten!

Plötzlich sah Lina einen Stern, der viel größer als alle anderen war und auch heller funkelte. Er tanzte sogar ein bisschen am Himmel und wackelte fröhlich hin und her.

»Mama, komm mal schnell!«, rief Lina und zeigte ihrer Mama den großen Stern.

»Den möchte ich zu Weihnachten haben!«, sagte sie.

Linas Mama lächelte.



»Lina, den Stern kann man nicht haben. Der gehört an den Himmel!«

Lina wünschte sich trotzdem so schrecklich gern diesen einen Stern.

Deswegen schrieb sie zusammen mit Mama noch einen neuen Wunschzettel an das Christkind:

Liebes, liebes Christkind!

Bitte schenk mir zu Weihnachten den großen, hellen Wackelstern!

Nichts anderes möchte ich haben!

Danke!

Deine Lina



Von nun an schaute Lina jeden Abend in den Sternenhimmel.

»Wenn ich doch nur den Wackelstern ganz für mich allein haben könnte!«, dachte sie.



Mama zeigte ihr, wie man aus Goldfolie Sterne bastelte.
Aber das war nicht das Gleiche, fand Lina. Die Sterne aus Folie funkelten nicht so wie ihr Wackelstern. Und sie hüpfen und tanzten auch nicht.
Lina konnte es kaum erwarten, dass endlich Weihnachten war.

Einen Tag vor dem heiligen Abend purzelten dicke, weiße Schneeflocken vom Himmel. Selbst am Abend hörte es gar nicht mehr auf zu schneien! Die Schneeflocken glitzerten wie wunderschöne Edelsteine, als sie am Schein der Straßenlaterne vorbei flogen. Lina schaute aus dem Fenster, aber ihr Wackelstern war nicht am Himmel zu sehen.

»Bestimmt ist das Christkind schon mit meinem Stern auf dem Weg zu mir!«, dachte Lina.

Als Lina am nächsten Morgen aufwachte, war endlich Weihnachten. Und der Schnee hatte die Welt in eine dicke Wattewolke verwandelt. Lina wünschte sich sehr, dass es schnell Abend wurde.
Aber zuerst musste sie einen riesigen Schneemann im Garten bauen. Und mit Papa eine wilde Schneeballschlacht machen. Und immer, immer, musste sie an ihren Wackelstern denken.

Dann wurde es dunkel.
Lina war sehr aufgeregt, ihr Bauch kribbelte als würden mindestens zwölf Schmetterlinge darin herumflattern. In der Küche brannte eine dicke, rote Kerze und ins Wohnzimmer durfte Lina nicht gehen. Denn es war ja das Weihnachtszimmer. Und im Weihnachtszimmer stand der große Tannenbaum. Darunter würde das Christkind ihr Geschenk legen: ihren Wackelstern.
Da war sich Lina ganz sicher!
Wie gern hätte sie nachgeschaut, ob ihr Stern noch am Himmel oder schon fast bei ihr war. Aber den Wackelstern sah man nur, wenn Lina aus dem Wohnzimmerfenster schaute.

»Klingelingeling!«

Das Christkind war da! Endlich!

Mama und Papa nahmen Lina an die Hand. Gemeinsam gingen sie ins Weihnachtszimmer.

Oh wie wunderschön der Christbaum war! Wie toll er mit den vielen Lichtern und großen Kugeln geschmückt war! Und ganz oben, auf der Spitze, leuchtete und wackelte
und tanzte... Linas Stern!

Ihr Wackelstern!

Lina konnte es kaum glauben. Ihr Herz klopfte vor Freude ganz schnell.
Ihr Stern war das Wunderbarste, das Lina je gesehen hatte!

»Danke,

liebes Christkind!«, rief Lina.

Ganz laut, damit das Christkind es auch hörte, denn es war ja schon zum nächsten Kind unterwegs und flog durch den Abendhimmel. Lina lief zum Fenster, um dem Christkind zu winken.

Aber? Was war das?

Da oben, am Himmel leuchtete ja auch der Wackelstern!

»Lina,«, sagte Mama »den Stern am Tannenbaum, den kannst Du auf Deine Fensterbank stellen. Dann wirst du Deinen Wackelstern auch in deinem Zimmer sehen können. Und der große Wackelstern am Himmel, der wird für immer dort oben sein und ein bisschen auf Dich aufpassen.«

Das war das allerschönste Weihnachten, an das sich Lina erinnern konnte.

...und manchmal gehen Wünsche wirklich in Erfüllung!

Quelle: www.kitaturnen.de



24. Dezember



**Das ganze KIG-Team wünscht frohe Weihnachten
und ein bewegtes neues Jahr!**